

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 8

Rubrik: Gedanken und Erinnerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Genf

Bei der Beantwortung einer Kleinen Anfrage im Genfer Grossen Rat gab der Departementschef bekannt, die italienische Botschaft in Bern habe verlangt, daß der Kanton Genf spezielle Schulen für Ausländer einrichte. Dem Begehrn könne aber nicht stattgegeben werden. Gut so. Bald werden wir ja ohnehin die Ausländer in der Schweiz um die Errichtung von Schulen für Schweizer Kinder bitten müssen.

Lausanne

Im Gebäude des Bundesgerichtes wurde eingebrochen. Mehrere Büros wurden heimgesucht und ein Betrag von ungefähr 20 000 Franken gestohlen. Akten wurden nach den bisherigen Feststellungen nicht entwendet. – Da auch keine Akten aufgearbeitet wurden, dürfte es sich bei den Einbrechern nicht um Juristen handeln.

Nationalökonomie

Der Genfer Staatsrat will die wirtschaftliche Expansion dämpfen, vor allem durch Kontingentierung der Arbeitskräfte. Die Betriebe sollen keine zusätzlichen Arbeiter mehr einstellen dürfen ohne Bewilligung der Gnädigen Herren. In anderen Worten: Der Unternehmungsgeist der Privatindustrie soll demjenigen angepaßt werden, der in Regierungsgebäuden üblich ist ...

Ost-Berlin grüßt Zürich

Der zürcherische Friedensapostel Dätwyler versuchte bei Ulbricht vorzusprechen, um ihm die Berliner Schandmauer für 1000 Franken abzukaufen. Dätwyler wurde von Vopos mit Tränengasbomben beworfen. – Jeder wirft mit dem um sich, was er hat, abgesehen davon, daß Ulbricht nicht mehr zu kaufen ist. Das hat der Kreml schon lange besorgt.



«Ich sollte einfach mehr Lohn haben, man arbeitet eben viel schwerer, wenn man nicht viel gelernt hat.»

Tessenberg

Die Gemeindepräsidenten des Bezirks Neuenstadt haben sich gegen die Errichtung eines Waffenplatzes auf dem Tessenberg ausgesprochen, da ein Waffenplatz die touristische Entwicklung der Gegend hemmen würde. Es hat wirklich seine liebe Not mit unseren Waffenplätzen. Ueberall kommen uns die Touristen in die Quere. Wir täten bald gescheiter, unsere Soldaten zu Souvenirhändlern ausbilden, so könnten sie im Frieden schon üben, was auch im Krieg nützlich ist: Den Gegner zwar nicht aufs Haupt schlagen, aber übers Ohr hauen.

Parlamente

In Kairo wurde ein Dekret der Regierung veröffentlicht, wonach für die nächsten Wahlen das Mindestalter der Parlamentskandidaten auf 16 Jahre festgesetzt wird ... Darüber sollten wir uns nicht aufhalten, angesichts dessen, daß sich Parlamentarier in Europas Kammern sehr oft wie Kinder aufführen.

Italien

Die italienischen Filmgesellschaften sind empört darüber, daß auf Filmplakate eine Steuererhöhung von 300 % vorgenommen wurde. Aus Protest beschlossen sie, ab 1. Februar einen dreimonatigen Film-Reklamestreik durchzuführen. Die Steuerbehörde wird eben beim Ausarbeiten der Steuersätze von den Superlativen der Reklamesätze inspiriert gewesen sein!

Honolulu

Zum ersten Mal in der amerikanischen Geschichte wurde ein Neger mit einem wichtigen Posten in der Kriegsmarine betraut: Hauptmann Gravely, ein Neger, wurde zum Kommandanten des Zerstörers «Falgout» ernannt. Erste Aktion dieses Zerstörers war also: Zerstörung der Rassenschränke.

Indien

Die Astrologen, die im Zusammenhang mit einer seltenen Planeten-Konjunktion im Sternbild des Steinbockes den Weltuntergang prophezeiten, wurden Opfer ihres Berufes. Ein Teil wurde von den erbosten Gläubigen öffentlich verprügelt, andere mußten bei Nacht und Nebel fliehen. – Im Zeichen der drohenden Konjunktion von China und Indien hat Chefastrologe Nehru den Untergang von Goa nicht nur prophezeit, sondern auch vollzogen.

NEBI - TELEGRAMME

Von Karajan verläßt Wiener Oper. Als Guest werden ihn nun die Wiener öfter als vorher zu sehen bekommen.

Alpinismus: Das ewig Nordwändliche zieht sie hinan.

Neuer Rekord der Bundeseinnahmen. Milchschwemme auch bei den Steuerkühen.

Ostkontakte? Rostkontakte.

Verwirrung um Skiweltmeisterschaften: Amateure durchs Band weg! Dä

Gedanken und Erinnerungen

In Italien haben Fanfani und seine Getreuen glücklich die Apertura a sinistra durchgesetzt. Eine Vernunftsehe zwischen Dolce vita und Riso amaro beginnt sich anzubahnen, und Nenni freut sich schon. Wieder einmal lehrt die Geschichte, daß man aus der Geschichte nichts lernt.

France, das Paradeschiff der V. Republik, wird, während es im New Yorker Hafen vor Anker liegt, nebenberuflich als schwimmende Schau französischer Waren funktionieren. Nur französischer Waren, versteht sich. Denn Frankreich marschiert zu Lande zwar an der Spitze des Marché Commun, an Bord der France wird aber noch fleißig in kommunem Wirtschaftsnationalismus gemacht.

Ein Wochenendblatt in Z. meint, man solle Kapitalismus und Kommunismus nicht in einem Atemzug nennen, weil es ja ein Kapitalistisches Manifest nicht gibt. Was nicht ist, kann werden, liebes Wochenblatt. Das Kapitalistische Manifest könnte, in Anlehnung an das andere, etwa anheben: Ein Gespenst geht um in Europa – der Kolchsenmensch.

Kinologischer wäre es, wenn in dem viel geprisenen, viel verrissenen Film «Damals in Marienbad» nicht gar so schlanke Damen und Herren die Szene beherrschen würden. Nach Marienbad gingen damals die Schmerzbüchigen zur Kur.

Reichlich gewürzt mutet einen das von der Stadt Würzburg arrangierte Kameraden treffen ehemaliger Angehöriger der hitlerischen 2. Panzerdivision an. «Der Termin wurde gewählt, um an dem verlängerten Wochenende vom 28. April bis 1. Mai auch den vielen ehemaligen Divisionsangehörigen aus Österreich die Teilnahme zu ermöglichen», heißt es in den Animiernotizen der Lokalpresse. Mehrere ehemalige Divisionskommandeure, verkündet sie, haben ihr Erscheinen zugesagt. Wie schön von ihnen!

«Ueberdies war es das Verhängnis der Deutschen, daß sie seit Wilhelm II. immer wieder politische Propagandisten fanden, die nichts unterließen, um der Welt die Meinung beizubringen, sie seien auch wirklich so, wie ihre ärgsten Feinde sie darzustellen pflegten.» So Peter Dürrenmatt in seinem 1951 erschienenen Buche «Zerfall und Wiederaufbau der Politik». GP



«Rössli» Cham

LE TEMPLE DES GOURMETS

Tel. (042) 61318

BEI
Gallen- und Leber-
sowie bei Verdauungsstörungen.
deren Folgen sind: schlechter Schlaf,
Appetitlosigkeit, Aspannung, Hautausschlag,
Koliken und Gallensteinbildung, wirkt lindernd

HAARLEMEROELWAANING

Erhältlich in Apotheken und Drogerien